

Gebt den rassistischen Kräften...

Das tamilische Volk möchte seine nationale Identität behalten und auf seinem eigenen Land, in seiner historischen Heimat, in Frieden und mit Würde leben. Das tamilische Volk möchte über sein politisches und ökonomisches Leben selbst entscheiden. Es möchte für sich selbst verantwortlich sein. Dies sind die grundlegenden politischen Anstrengungen des tamilischen Volkes. Dies ist weder Separatismus noch Terrorismus. Aus diesen Forderungen lässt sich keine Gefahr für die singhalesische Bevölkerung ableiten. Sie haben in keinsten Weise Auswirkungen auf die politischen Freiheiten oder das soziale, ökonomische und kulturelle Leben der singhalesischen Bevölkerung. Die Tamilen bevorzugen eine politische Lösung, die es ihnen ermöglicht, in ihrem eigenen Land zu leben, mit dem Recht über sich selbst zu entscheiden. Dies ist es, was die Tamilen meinen, wenn sie die Forderung nach einer politischen Lösung erheben, die sich auf dem Recht auf Selbstbestimmung gründet.

Unsere Organisation ist auf Verhandlungen über politische Rahmenbedingungen mit der srilankischen Regierung vorbereitet, die die grundlegenden politischen Forderungen des tamilischen Volkes erfüllen können. Aber um als gleichberechtigter Partner, als wirkliche politische Kraft mit dem Status der legitimen Vertretung des tamilischen Volkes, frei an politischen Verhandlungen teilnehmen zu können, muss das Verbot unserer Bewegung aufgehoben werden. Die ist der kollektive Wille des tamilischen Volkes.

Wir wollen, daß die Friedensgespräche in einer freundlichen Umgebung des gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses abgehalten werden. Wir haben seit langem immer wieder betont, daß die Friedensgespräche in einer dem Frieden und der Normalität förderlichen Atmosphäre geführt werden sollen, ohne kriegerische Auseinandersetzungen und Wirtschaftsembargos. Wir möchten diese unsere Position noch einmal deutlich machen.

Die Anwendung von Gewalt in jeder Art von Konflikten zur Erreichung spezifischer politischer Ziele wird von den Regierungen der internationalen Gemeinschaft als Terrorismus definiert. Diese enge Definition hat die Unterschiede zwischen echten Kämpfen für politische Unabhängigkeit und terroristischer Gewalt verwischt. Dieser Terrorismusbegriff stellt eine Herausforderung für die moralische Grundlage bewaffneter Kämpfe dar, die Freiheitsbewegungen für grundlegende politische Rechte und für das Recht auf Selbstbestimmung führen. Diese Entwicklung ist bedauerlich. Als Folge davon wird auch unsere Befreiungsbewegung

innerhalb der internationalen Gemeinschaft diskreditiert.

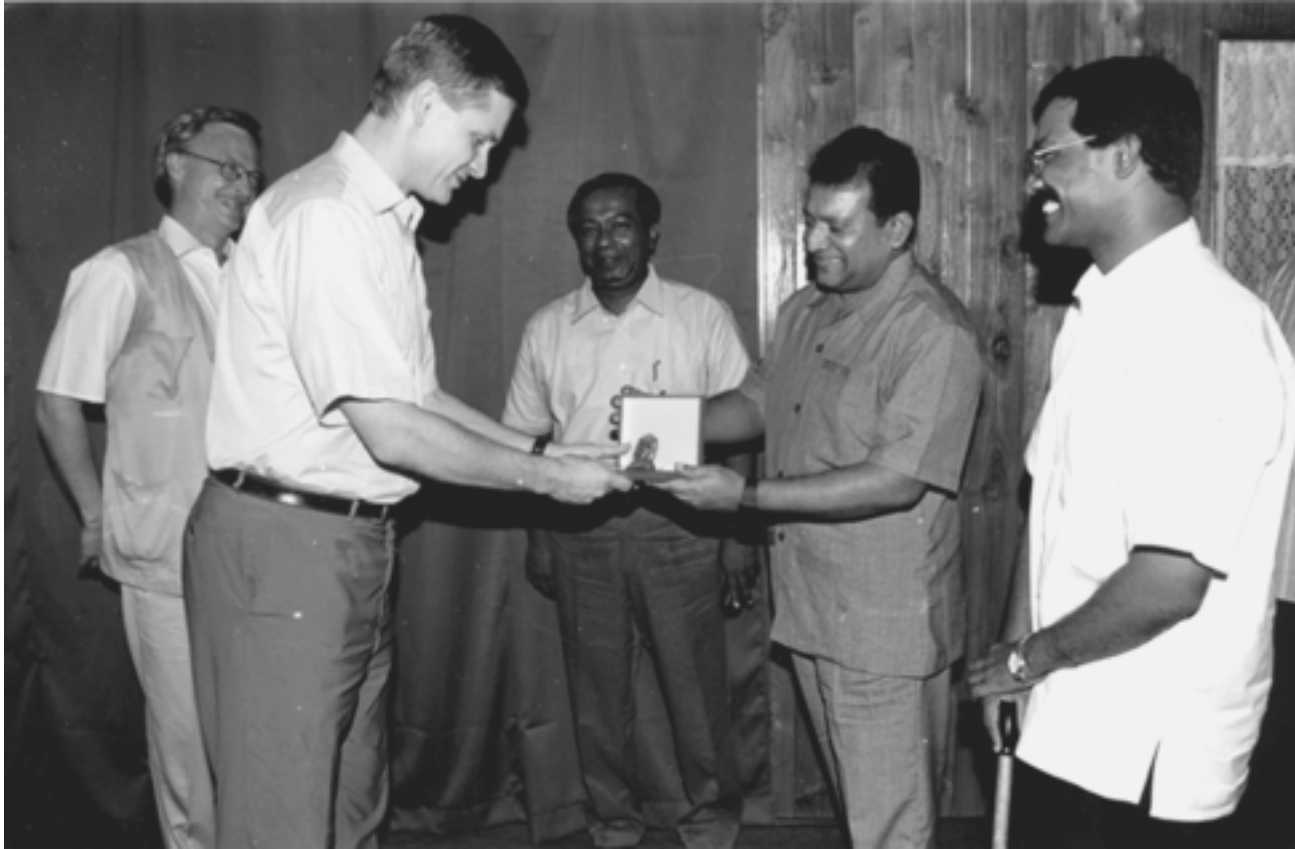
Die mächtigen Regierungen der Welt, die einen Krieg gegen den Terror führen, sollten zuallererst die tieferliegenden Ursachen der politischen Gewalt erforschen. Nur durch eine bessere Einsicht in die Ursprün-

gungskampf von Tamil Eelam hat ähnliche historische Ursprünge. Die staatliche Unterdrückung des tamilischen Volkes begann zwei Jahrzehnte vor der Entstehung der Tamil Tigers. Angeheizt von Rassismus wurde die staatliche Unterdrückung im Laufe der Zeit allmählich stärker und nahm die Ausmaße eines

roristen. Wir begehen keine schwachsinnigen und blindwütigen Gewaltakte, die aus rassistischem und religiösem Fanatismus heraus motiviert sind. Wir kämpfen und opfern unser Leben für ein ehrenwertes Ziel, nämlich menschliche Freiheit. Wir sind Freiheitskämpfer. Der singhalesische Staats-

chen will und uns vernichten soll, hat uns die Regierung von Chandrika Kumaratunga als „terroristische Organisation“ verboten. Im Zuge dieser Entscheidung hat Chandrikas Regierung, vor allem der Außenminister Kadirgamar, in der internationalen Arena einen anhaltenden Propagandafeldzug gestartet, in dem die LTTE und der tamilische Freiheitskampf als eine diabolische Erscheinung des Terrorismus dargestellt wird. Als Folge davon haben die Vereinigten Staaten, Großbritannien und jüngst auch Kanada unsere Befreiungsbewegung in ihre Listen terroristischer Organisationen aufgenommen. Diese Länder sind sich völlig der Tatsache bewußt, daß wir keine terroristische Organisation, sondern eine Freiheitsbewegung sind, die mit der überwältigenden Unterstützung unseres Volkes arbeitet, dessen politische Ziele wir repräsentieren. Des weiteren haben diese Länder darauf bestanden, daß die LTTE und die srilankische Regierung Friedensgespräche führen sollten, um den ethnischen Konflikt zu lösen. Diese Haltung macht absolut deutlich, daß diese Länder die Befreiungstiger als politische Repräsentanten des tamilischen Volkes anerkennen. Wenn das so ist, warum brandmarkten die Regierungen uns dann als terroristische Organisation? Wir können die Logik nicht nachvollziehen, wie eine solche Handlungsweise eine friedliche Lösung des ethnischen Konfliktes erleichtern könnte. Wir nehmen den Standpunkt ein, daß wir an den Friedensverhandlungen nicht teilnehmen werden, solange die srilankische Regierung nicht das Verbot unserer Organisation aufhebt und uns als die echten und legitimen Vertreter des tamilischen Volkes anerkennt. An dieser Position halten wir fest. Wir haben unsere Haltung auch der norwegischen Regierung gegenüber klagemacht. Es gibt nur dann eine Möglichkeit für Frieden auf der Insel Sri Lanka, wenn das Verbot der LTTE aufgehoben wird. Unter diesen Umständen wird die Ächtung der LTTE durch westliche Regierungen, die dem diplomatischen Druck Sri Lankas nachgeben, nicht den Weg für eine friedliche Verhandlungslösung des Konflikts ebnen. Sie wird vielmehr die kollektive Forderung unseres Volkes verstärken, das Verbot der LTTE aufzuheben, um die Friedensgespräche wiederaufzunehmen.“

(TamilNet, 27. November 2001)



von links: Norwegens Botschafter J. Westborg, der norwegische Vermittler E. Solheim, LTTE Shankar, LTTE-Führer V. Prabakaran, Tamil Chelvan

ge politischer Gewalt ist es möglich, die Unterschiede zwischen echten Befreiungskämpfen und blinden Terrorakten zu erkennen.

Unserer Ansicht nach existieren zwei Dimensionen politischer Gewalt. Zunächst gibt es die Gewalt des Unterdrückers, zweitens die Gewalt der Unterdrückten. In den meisten Fällen gehört der Unterdrücker den herrschenden Eliten an, übt Staatsgewalt aus und kommandiert die Streitkräfte. Die Unterdrückten sind immer diejenigen, die beherrscht werden, die nationalen Minderheiten, die Ausgebeuteten und die Armen. Die Gewalt der ersten Kategorie kann als staatliche Gewalt bezeichnet werden, die zweite Kategorie als die Gewalt gegen die staatliche Gewalt. Da die staatliche Gewalt eine Form unterdrückerischer Gewalt ist, ist sie ungerecht. Die als Reaktion erfolgende Gewalt der Unterdrückten ist gerecht, da sie aus dem Beweggrund heraus angewandt wird, Gerechtigkeit zu erlangen. Im Rahmen dieser Unterscheidung finden die gewalttätigen Formen der politischen Kämpfe der Unterdrückten ihre Legitimität.

Gewalttätige Formen des Kampfes durch Menschen, die politische Rechte anstreben, entstehen nur als reagierende Gewalt gegen staatlichen Terror. Diese Wahrheit ist erkennbar, wenn man eine objektive Analyse der geschichtlichen Ursprünge der Befreiungsbewegungen weltweit durchführt. Der Befrei-

Völkermordes an.

Jede Form friedlichen und gewaltfreien Protests des tamilischen Volkes gegen die staatliche Unterdrückung durch die Singhalesen wurde durch staatlichen Terror brutal niedergeschlagen. Da der gewaltfreie politische Kampf vergeblich und sinnlos wurde, und die staatliche Unterdrückung zur selben Zeit sich bis zum Völkermord ausweitete, blieb dem tamilischen Volk keine andere Möglichkeit, als der staatlichen Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Anders ausgedrückt wurde die tamilische Bevölkerung gezwungen, zu den Waffen zu greifen, um sich gegen ihre Vernichtung zu wehren. Aus dieser objektiven historischen Lage heraus entstand die Organisation der Befreiungstiger und dehnte den bewaffneten Kampf gegen den staatlichen Terror aus. Mit der Geschichte einer über 20 Jahre aufrechterhaltenen Kampagne ist unser bewaffneter Widerstand als die Form des politischen Kampfes des tamilischen Volkes entstanden und hat sich in diesem Kontext entwickelt.

Wir sind eine nationale Befreiungsorganisation. Wir kämpfen für die Befreiung unseres Volkes von rassistischer Willkürherrschaft, gegen militärische Besatzung, gegen staatlichen Terror. Unser Kampf hat ein konkretes, legitimes politisches Ziel. Er basiert auf dem Recht auf Selbstbestimmung, einem Prinzip, das in der Charta der Vereinten Nationen niedergelegt ist. Wir sind keine Ter-

rorismus, dem es in den letzten zwei Jahrzehnten nicht gelungen ist, unsere Freiheitsbewegung zu vernichten, hat unseren Befreiungskampf als Terrorismus gebrandmarkt. Von der falschen und böswilligen Propaganda des srilankischen Staates irreführt, haben einige Regierungen der internationalen Gemeinschaft unsere Befreiungsbewegung in ihre Liste internationaler terroristischer Organisationen aufgenommen. Dies ist bedauerlich und enttäuscht uns, da diese Entscheidungen eine negative Auswirkung haben. Sie wurden in Eile getroffen, ohne tiefere Einsicht in die Geschichtlichkeit und Legitimität unseres Kampfes für Selbstbestimmung. Dies ist eine falsche Botschaft an die rassistische singhalesische Regierung, die ihre unnachgiebige Haltung der „harten Linie“ weiter verstärken wird. Sie wird in ihrer Politik der militärischen Unterdrückung ermutigt. Im Ergebnis wird die Handlungsweise einiger westlicher Regierungen eine politische Lösung mit friedlichen Mitteln ernsthaft behindern und den ethnischen Konflikt in Sri Lanka noch weiter komplizieren.

Die Bewegung der Befreiungstiger von Tamil Eelam ist eine Volksbewegung. Wir sind untrennbar mit unserem Volk als einzige und vereinte Kraft verbunden, die gemeinsam für die Befreiung unserer Heimat kämpft. In einer hinterhältigen Strategie, die unsere Befreiungsorganisation von unserem Volk trennen und zu einer Randgruppe ma-